

Komplettband zum Jubiläum „100 Jahre Sozialverband Deutschland“ ist zum Geburtstag des Gründers Erich Kuttner erschienen

# Chronik ist Abbild deutscher Geschichte

Genau vor einem Jahr bildete ein großer Festakt den Auftakt zu den Feierlichkeiten und Aktionen, mit denen der SoVD ein Jahr lang sein großes Jubiläum feierte. Im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und befreundeter Verbände würdigte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel das 100-jährige Wirken unseres Verbandes. Der SoVD geht aus der am 23. Mai 1917 als „Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten“ gegründeten Selbsthilfeorganisation hervor. Im Geburtsmonat eines ihrer Gründerväter, Erich Kuttner (1887–1942), wurde jetzt die komplette Chronik aus 100 Jahren Verbandsgeschichte veröffentlicht. Sie zeigt einen Teil der deutschen Geschichte.

Vor dem Hintergrund des Ersten Weltkrieges mit Millionen Kriegstoten und über 700 000 schwerverwundeten, dienstunfähigen Militärangehörigen initiierte der 29-jährige „Vorwärts“-Redakteur Erich Kuttner die Gründung einer unabhängigen Organisation.

Der studierte Jurist handelte aus eigenerleidvoller Erfahrung.

Am 27. Mai 1887 in Berlin geboren, hatte sich der Sozialdemokrat 1915 freiwillig für den Kriegseinsatz gemeldet. 1916 wurde er vor Verdun schwer verletzt und musste viele Monate im Lazarett verbringen.

Angesichts der völlig unzureichenden Versorgung der Kriegsgeschädigten und ihrer Hinterbliebenen reifte in ihm der Gedanke einer Selbstorganisation Betroffener. Diese wurde mit 31 weiteren Teilnehmern am 23. Mai 1917 unter dem Namen „Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten“ in Berlin gegründet. Erich Kuttner wurde als Bundesvorsitzender gewählt. Das erste Programm forderte unter anderem einen Beschäftigungszwang zugunsten Schwerbeschädigter, eine Reform des Militärrentenwesens und eine Politik, die Kriege verhindert.

Die Chronik dokumentiert unter anderem „ständige Auseinandersetzungen mit den Behörden und dem Militär“ sowie zeitweise der Zensur von Veröffentlichungen und ein Mitgliederwerbungsverbot. Sogar ein Betätigungsverbot wurde ihm erteilt. 1933 flüchtete Kuttner, der Jude war, nach Holland, wo man ihn nach einem zwischenzeitlichen Einsatz im Spanischen Bürgerkrieg im Jahr

1942 verhaftete. Am 6. Oktober 1942 wurde Erich Kuttner im KZ Mauthausen ermordet.

Die 180-seitige Chronik greift auch die Inhalte der bereits erschienenen Bände in ver-

kürzter Form auf. Die SoVD-Geschichte ab den 1950er-Jahren bis zum Jubiläumsjahr 2017 ist umfassend und mit vielen Fotos dargestellt. Schwierige Etappen wurden dabei nicht ausgespart. Ein Ausblick auf aktuelle und künftige sozialpolitische Herausforderungen vervollständigt das Werk. Die Chronik kann zum Preis von drei Euro zuzüglich der Versandkosten über die E-Mail-Adresse: [materialbestellung@sovd.de](mailto:materialbestellung@sovd.de) bestellt werden.



Fotos: SoVD/Redaktion

Die Chronik 1917 bis 2017.

DBR-Gespräch mit Dr. Matthias Bartke, Ausschuss für Arbeit und Soziales

## Behindertenpolitik konkretisieren

Der Deutsche Behindertenrat traf Dr. Matthias Bartke, MdB (SPD), Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales – und SoVD-Mitglied. Seine Mitarbeiterin Wenke Kant begleitet ihn. Vom DBR nahmen für den Sprecherrat Adolf Bauer (SoVD), Dorothee Czennia (VdK), Dr. Sigrid Arnade (ISL), Hannelore Loskill (BAG Selbsthilfe) und fürs Sekretariat Claudia Tietz (SoVD) teil.

Grundlage des offenen Austausches am 18. April zu zentralen behindertenpolitischen Themen war das DBR-Forderungspapier zu den Sondierungsgesprächen von CDU, CSU und

SPD im Januar. Alle waren sich einig: Der Koalitionsvertrag enthalte im Gegensatz zum Sondierungspapier gute Ansätze; sie müssten aber konkretisiert und umgesetzt werden. Es ging um

Teilhabe an Arbeit, die Reform des Antidiskriminierungsrechts, Barrierefreiheit, das Bundespartizipationsgesetz, das Abschaffen des Wahlrechtsausschlusses behinderter Menschen und mehr.



Foto: Laurin Schmid

Interessierte Runde: Dr. Matthias Bartke (3. v. re.) mit Adolf Bauer und weiteren DBR-Vertretern.

## Jetzt auch online SoVD-Mitglied werden!

Auf der Homepage des SoVD-Bundesverbandes steht der neue Online-Mitgliedsantrag bereit. Ab sofort können Nutzerinnen und Nutzer des Internets einfach, datenschutzkonform und hinreichend rechtssicher ihre Mitgliedschaft für jeden Landesverband bequem auch über das Internet beantragen.

Schon in den ersten Tagen haben sich Dutzende Personen über den neuen Online-Antrag zur SoVD-Mitgliedschaft in ihren jeweiligen Landesverbänden angemeldet.

Das Formular finden Interessierte unter dem Link: <https://www.sovd.de/was-wir-bieten/mitgliedsantrag/> oder über die Startseite [www.sovd.de](http://www.sovd.de) und dort über den Button „Mitglied werden“.

Das moderne Design und die Benutzerführung ermöglichen es, schnell und sicher durch den Anmeldeprozess des nun einheitlichen Antragsformulars zu gelangen. Bessere Plausibilitätskontrollen, wie zum Beispiel die Prüfung der IBAN, unterstützen die Nutzerinnen und Nutzer bei der fehlerfreien Eingabe. Gleichzeitig reduzieren moderne und gängige Methoden die Spaß- und Spam-Anmeldungen.

Nach fehlerfreier Anmeldung werden der Mitgliedsantrag und die eingegebenen Daten sofort bestätigt. Der Landesverband erhält ebenfalls auf die jeweilige „Info“-E-Mail-Adresse die Daten des Mitgliedes und kann diese direkt in die SAP-Mitgliederverwaltung (MFplus) aufnehmen.

Eine handschriftliche Unterzeichnung des Antrages ist in diesem neuen Serviceverfahren des SoVD-Bundesverbandes mit mehrstufiger Bestätigungskaskade nicht vorgesehen.